



„Tommy“ live: Das „Breathe Project“ präsentierte eine musikalisch und informativ inhaltvolle Fassung der Rockoper von „The Who“ auf der Bühne des Bürgerhauses.

Ganz in Rot stand Rana Arborea als Acid Queen auf der Bühne.

BILDER: DÉsirÉE WARNTJEN

Neuaufgabe bietet Legendäres mit eigenem Profil

KULTUR „The Breathe Project“ feiert Jubiläum der Rockoper „Tommy“ – „The Who“ auf der Bürgerhaus-Bühne

Zwei Stunden Auftrittszeit mit Spannungsbogen, Evergreens und sattem Rock reichten den Zuschauern kaum aus.

VON DÉsirÉE WARNTJEN

SCHORTENS – Um sich an die musikalische Inszenierung eines derart legendären Werkes wie „Tommy“ von „The Who“ heranzuwagen, bedarf es schon eines großen Quantchens Selbstbewusstsein und braucht vor allem Mut. Diesen brachte das „The Breathe Project“ unter der Leitung von

Frank Kölpin mit seinen Musikern und Gastsolisten auf, und das Wagnis sollte belohnt werden: Bei den Aufführungen der 1969 als Album erschienenen und 1975 verfilmten Rockoper am Freitag und Sonnabend im Schortenser Bürgerhaus feierte das Publikum die ganz spezielle Neuaufgabe mit enthusiastischem Beifall.

Das Bürgerhaus hatte den Zuschauerraum nicht gänzlich geöffnet, aber die 244 Plätze reichten an beiden Abenden gerade noch aus, um die „Tommy“-Fans aus der Region aufzunehmen. Diese waren mit einigen Erwartun-

gen erschienen und wurden nicht enttäuscht: Band und Sänger überzeugten mit einer fabelhaften Show, bestem Sound und starken Stimmen.

Die „Tommy“-Auftritte bildeten auch eine Hommage an „The Who“ zum 50-jährigen Jubiläum des Albums: Regine Kölpin ließ in ihrer Moderation die Geschichte der Band Revue passieren und lieferte neben Handlungserläuterungen auch Hintergrundinfos über die Musiker und das von Pete Townshend geschriebene Album. Projizierte Filmszenen begleiteten das Konzert auf der in stimmungsvoll wechselnde Lichteffekte getauch-

ten Bühne. Die Mitwirkenden wahrten zwar die Nähe zum Original, aber ließen sich glücklicherweise nicht zur Kopie verleiten, sondern setzten mit Sound und Interpretationen ganz auf ihr eigenes Profil, und das konnte sich wahrlich hören lassen: Quasi dirigiert von Sven Kölpins hervorragendem Schlagzeugspiel begeisterten die Gitarristen Frank Kölpin, Horst-Dieter Loga und Lars Kölpin, Bassgitarrist Torben Kölpin, die Bläser Volker Reesing, Thomas Janssen (beide Trompete) und Kerstin Jelinski (Altsaxophon) sowie die Keyboarderin Anika Strieben mit dynamischem

instrumentalen Ausdruck und harmonischem Gesamtklang. Für ihren Gesang erhielten auch der energiegeladene rockige Claus Fischer (Parts: Cousin Kevin und Uncle Ernie), Rana Arborea (charakterlich toll differenziert: Mrs. Walker und Acid Queen), Nils Gastmann als stimmlich überzeugender Tommy, Sabrina Ganse als junger Tommy und Begleitstimme sowie Frank Kölpin (Hawker, Doctor und Local Hero) großen Applaus.

Zwei Stunden reine Auftrittszeit (Pause nicht eingerechnet) mit Spannungsbogen, Evergreens und sattem

Rock reichten den Zuschauern indes kaum aus und ihre stehenden Ovationen bescherten ihnen drei Zugaben der trotz ihres leidenschaftlichen Einsatzes nimmermüden Band. Das Publikum bestand zum größten Teil aus Fans der „Generation Tommy“ und wenigen jüngeren Zuschauern. Einigen von ihnen war die Musik tatsächlich zu laut. Ihre Äußerungen schienen das Schwelgen der Älteren allerdings nur zu beflügeln. „So war das damals“, lautete die Reaktion, und der Genuss an Erinnerungen und am aktuellen Konzert war nicht zu überhören.